

## QUO VADIS, KLIMASCHUTZ?

Die EU hat sich für die Zeit nach Ablauf des Kyoto-Protokolls im Jahr 2012 ehrgeizige Ziele gesetzt. Zum Leidwesen der Glasindustrie. Denn als Branche, die sich seit Jahren mit dem Thema Klimaschutz auseinandersetzt, hat sie in puncto Emissionsreduktion und Energieeinsparungen die Grenzen des Möglichen erreicht.



### Einsatz für den Klimaschutz

Als energieintensive Branche hat sich die deutsche Glasindustrie in der Vergangenheit stets ihrer Verantwortung zur Klimavorsorge gestellt“, erklärt Dr. Johann Overath, Hauptgeschäftsführer Bundesverband Glasindustrie e.V. „Im Rahmen der CO<sub>2</sub>-Selbstverpflichtung kann sie z. B. beachtliche Erfolge bei der Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und der Steigerung der Energieeffizienz vorweisen.“ Nach wie vor setzen die Glas herstellenden Unternehmen in Deutschland beim Produktionsprozess auf Maßnahmen, die

zwei Ziele haben: Energie einzusparen und Emissionen zu senken. So investiert die deutsche Glasindustrie jährlich bis zu 250 Millionen Euro in die Modernisierung der Schmelzwannen. Zusätzliche oder neue Abwärmennutzungssysteme werden dort installiert, wo sie sinnvoll sind. Auch bei der Wahl des Brennstoffs achten die Glashersteller auf Klimaschutz: In rund 80 Prozent der Glasschmelzwannen kommt Erdgas zum Einsatz – der sauberste Brennstoff, der Stäube und Schwefeldioxide stark reduziert.

**Lesen Sie weiter auf S. 2**

### BRANCHENNEWS

2008 feiert die glasstec als Leitmesse der weltweiten Glasbranche ihren 20. Geburtstag.



Seite 3

### INNOVATIONEN

Die neuesten Produktinnovationen aus Glas, die zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung beitragen.



Seite 4

### EDITORIAL



Wir freuen uns sehr, Ihnen die aktuelle Ausgabe der GlasNews in neuem Design präsentieren zu können.

Die Glas produzierende Industrie blickt auf ein gutes Jahr 2007 zurück. Sie konnte im vergangenen Jahr ihr stärkstes Wachstum seit der deutschen Wiedervereinigung verzeichnen. Der Umsatz erhöhte sich um 11,9 Prozent, die Zahl der Beschäftigten stieg um 7,2 Prozent. Eine positive Entwicklung, die sich im ersten Halbjahr 2008 stabilisiert hat.

Ebenfalls erfreulich ist der 20. Geburtstag der glasstec. Spannende Themen stehen bei der diesjährigen Messe im Fokus, die wir in der GlasNews aufgreifen: Energieeffizienz und Klimaschutz. Denn natürlich suchen wir in unserer Branche stets nach Möglichkeiten, Energie einzusparen, Emissionen zu verringern und erneuerbare Energien zu erschließen. Der Werkstoff Glas bietet hier viele Möglichkeiten.

Ich bin überzeugt, dass die Glasindustrie noch längst nicht das Innovationspotenzial des Werkstoffs ausgeschöpft hat. Von den Glasherstellern, Glasbearbeitern und -veredlern können Sie ebenso wie von den Maschinen- und Ausrüstungsherstellern noch viele Neuheiten erwarten.

Ihr Paul Neeteson

## TOP-THEMA

## ► FORTSETZUNG VON SEITE 1

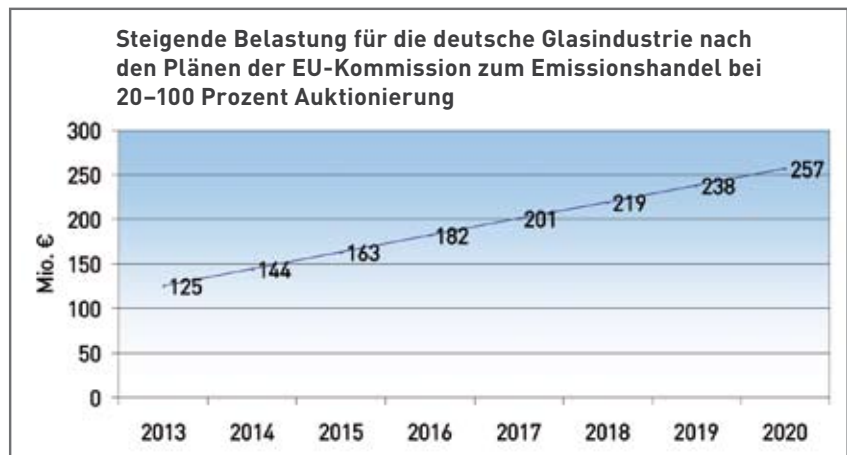
Zusätzlich leistet die deutsche Glasindustrie durch ihre Produkte wie z. B. Isoliergläser, Wärmedämmstoffe sowie Module für Photovoltaikanlagen und Receiver für solarthermische Kraftwerke einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz: Die CO<sub>2</sub>-Reduktion durch die Nutzung dieser Produkte übertrifft bei Weitem die beim Produktionsprozess entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen. Auch die Behälterglasindustrie als der Teil der Glasindustrie mit der höchsten Produktion (in Tonnage) konnte durch effiziente Technologien und Recycling den Energieaufwand seit 1970 um drei Viertel reduzieren.

**Wachstumsbremse Emissionshandel**

Sollte der Emissionshandel wie geplant umgesetzt werden, hat die Glasindustrie mit hohen Belastungen zu kämpfen. Was die Verbesserung der Energieeffizienz und die Emissionsreduktion angeht, hat die Glasindustrie ihr physikalisches Limit erreicht. „Der Kostenaufwand für die Ersteigerung der Emissionshandelszertifikate würde die Gewinne der Industrie aufzehren und eine Produktion in Deutschland unrentabel machen“, weiß Dr. Johann Overath. „Abwanderung der Unternehmen ins Ausland,

Stellenabbau in Deutschland und eine erhöhte CO<sub>2</sub>-Emission in Drittstaaten mit geringeren Umweltstandards wären mögliche Folgen.“ Damit die für den Wirtschaftsstandort Deutschland, aber auch für den Klimaschutz so wichtige Glasindustrie durch den Emissionshandel nicht nachhaltig geschädigt wird, lehnt der BV Glas eine kostenpflichtige Versteigerung der Emissionshandelszertifikate grundsätzlich ab. Vielmehr fordert der Verband eine freie Allokation für die Glas produzierenden Unternehmen auf Basis von EU-weiten, brennstoffspezifischen Benchmarks, die sich an den technologischen Potenzialen orientieren und nicht

physikalisch Unmögliches fordern. Der durchschnittliche Investitionszyklus in der Glasindustrie beträgt 15 Jahre. Es ist daher nicht hinnehmbar, wenn die EU-Kommission erst 2010 oder später entscheiden will, welchen Branchen sie ausgleichende Maßnahmen zugute kommen lässt als Kompensation für die existenzgefährdende Belastung durch die kostenpflichtigen Emissionshandelszertifikate. „Hier sind die Politiker in den nächsten Wochen und Monaten gefordert, mit ihren Entscheidungen die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der Glasindustrie in Deutschland zu stellen“, so Dr. Johann Overath.



Kosten durch Auktionierung der Emissionshandelszertifikate und durch Erhöhung der Strompreise. Geschätzte Kostenbelastung gerechnet bei einem Preis von 35 € pro Tonne CO<sub>2</sub>

## BRANCHENNEWS

**DEUTSCHE UMWELTHILFE STARTETE MEHRWEG-KAMPAGNE**

Unter dem Motto „Mehrweg ist Klimaschutz“ startete die Deutsche Umwelthilfe im April in Kooperation mit Verbänden der deutschen Getränkeindustrie, des Getränkehandels und mit weiteren Mehrweg-Initiativen zum zweiten Mal eine große Kampagne im Getränkefachhandel. Das Ziel: Verbraucher darüber aufzuklären, dass sie mit Glas-Mehrwegflaschen einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten können.

**Erfolgreicher Auftakt im Jahr 2007**

Glasflaschen machen einen großen Anteil unter den Mehrweg-Verpackungen aus. Aus diesem Grund begrüßt der Bundesverband Glasindustrie e.V. die Initiative „Mehrweg ist Klimaschutz“. Die erste Kampagnenrunde war ein großer Erfolg, wie der Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe Jürgen Resch resümiert: „Wir haben über Getränkemärkte Aufklärungsplakate und -flyer verteilt. Statt der erwarteten 1.500 Getränkehändler beteiligten sich gleich 3.500.

**Ziele für 2008 schon erreicht**

Im Jahr 2008 werden die Verbraucher bereits in über 5.000 Einzelgeschäften mit den neuen

Aufklärungsplakaten und -flyern für das Thema „Mehrweg“ sensibilisiert. Hinzu kommen eine Vielzahl an Sonderaktionen wie beispielsweise das Verteilen von mehr als 100.000 Informationsflyern am Hesttag im Juni 2008 oder die Entwicklung eines Klimapasses mit Bonus für jeden Mehrwegkauf. Die Deutsche Umwelthilfe hofft, auch neue Unternehmen für das Mehrweg-Zeichen zu gewinnen, das dem Verbraucher hilft, auf einen Blick eine umweltfreundliche Mehrweg- von einer Einweg-Flasche zu unterscheiden. Aktuell nutzen mehr als 120 Unternehmen in Deutschland das Mehrweg-Zeichen.





## GLASSTEC: NEUE IMPULSE FÜR DIE GLASINDUSTRIE

2008 feiert die glasstec als Leitmesse der weltweiten Glasbranche ihren 20. Geburtstag. Wer sich für zukunftsweisende Technologien rund um den transparenten Werkstoff interessiert, trifft vom 21. bis zum 25. Oktober in den Düsseldorfer Messehallen auf Gleichgesinnte. Über 50.000 Besucher aus aller Welt können neue Techniken der Glasherstellung, -bearbeitung und -veredelung sowie innovative Produkte bestaunen.

### Das Motto: Glas und Energie

In diesem Jahr steht die glasstec unter dem Motto „glass & energy“.

Eine Vielzahl an Veranstaltungen und Vorträgen werden dieses Motto mit Leben füllen. So widmet sich auch die Sonderschau „glass technology live“ den Schwerpunktthemen Klimaschutz und Energieeffizienz und zeigt, welchen Beitrag Glas und Glasprodukte zum Klimaschutz leisten können. Neben multifunktionalen Gläsern, Beschichtungen und innovativen Glasgestaltungstechniken stehen vor allem aktuelle Entwicklungen bei Isoliergläsern und Dünnschichtmodulen im Fokus. Weltpremiere und absolutes Highlight der Sonderschau ist eine glasklare, gebogene Brücke aus kaltgeformtem Glas mit einer Spannweite von sieben Metern. Aber auch andere Exponate, wie zum Beispiel eine Glasfassade mit integrierten thermischen Solarkollektoren, werden die

Besuchen Sie den Bundesverband Glasindustrie auf der glasstec! Sie finden uns in Halle 11, Stand 11 G 33.

Aufmerksamkeit der Besucher auf sich ziehen.

### Glas – Schlüsselstellung in vielen Anwendungsbereichen

Im Rahmen des begleitenden Fachsymposiums präsentieren Brancheninsider aus führenden Forschungsinstituten, Verbänden, Architektur- und Ingenieurbüros aktuelle Projekte. Darunter: Vorträge über moderne Glasarchitektur wie z.B. das neue New-York-Times-Building und Präsentationen zu Themen wie solaraktive Gebäudehüllen oder Energiesparen mit Glas. Als Präsident der glasstec und des Bundesverbands Glasindustrie e.V. freut sich Paul Neeteson auf die neuen Impulse, die von dem spannenden Branchentreffen ausgehen werden.



Auch das Stadttor in Düsseldorf hat eine beeindruckende Glasfassade

## 20 JAHRE GLASSTEC

### Plattform für die Glasbranche

Bereits seit 38 Jahren liefert die glasstec der Branche einen umfassenden Überblick über alle wichtigen Innovationen und Entwicklungen und greift aktuelle Trends auf. In diesem Jahr werden 1.220 Aussteller aus 47 Ländern, darunter 300 Neuaussteller, erwartet. Insbesondere die hohe Internationalität auf Aussteller- und Besucherseite untermauert die wichtige Stellung der glasstec. Bei ihrem Start im Jahr 1970 war sie noch eine nationale Handwerksmesse mit gerade einmal 87 Ausstellern und 4.500 Besuchern. Dies hat sich geändert: 2006 waren bereits über 1.200 Aussteller aus der gesamten Glasbranche vertreten und die Besucherzahlen überstiegen die 54.000. Für die Glas herstellenden Unternehmen ist die glasstec auf diese Weise zu einer unverzichtbaren Plattform geworden, um innovative Produkte zu präsentieren und sich über Neuheiten der Unternehmen zu informieren.

## GLAS IM DIENSTE DES KLIMASCHUTZES

Das Thema Klimaschutz ist brandaktuell. Mit den sich verändernden Klimabedingungen wird auch die Forderung nach einer drastischen Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zusehends lauter. Egal, ob es darum geht, die Verbrennung fossiler Energieträger zu senken oder mehr regenerative Energie zu produzieren – aus dem modernen Klimaschutz ist Glas nicht mehr wegzudenken. Die deutsche Glasindustrie hat in den vergangenen Jahren konsequent an der Entwicklung innovativer Produkte gearbeitet, die ein großes Potenzial zur Reduzierung des klimaschädlichen Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in sich bergen. GlasNews stellt die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Sonnenschutz- und Wärmedämmgläser, Dämmwolle, solarthermische Kraftwerke und Photovoltaikmodule vor.



Im Bundeskanzleramt kommen edelmetallbeschichtete Isoliergläser mit exzellenten Wärmedämmeigenschaften bei farbneutraler Wirkung der Beschichtung zum Einsatz

### Prima Klima

Im Sommer heizen sich Büros und Wohnräume oft auf weit mehr als 26°C auf. Im Winter ist es umgekehrt: Ohne Heizung wird es schnell bitterkalt. Sonnenschutz- und Wärmedämmgläser können hier helfen, Energie einzusparen, die andernfalls für Heizung oder Klimaanlage verbraucht würde. So lassen sich z. B. mit Sonnenschutzgläsern die Innenraumtemperaturen um 2°C bis 5°C senken. Laut einer aktuellen TNO-Studie könnte der jährliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 15 bis 18 Millionen Tonnen reduziert werden, wenn alle Gebäude in Europa mit Sonnenschutzgläsern ausgestattet würden. Doch wie funktionieren Sonnenschutz- und Wärmedämmgläser? Eine dünne transparente Schicht ist bei Isolierverglasungen auf die Glasscheiben aufgetragen. Diese niedrig emittive Beschichtung hält bei

gläsern sorgt die transparente Metalloxidschicht dafür, dass die Sonneneinstrahlung gesenkt wird, ohne die Ausleuchtung der Innenräume mit Tageslicht zu beschränken.

### Gut gedämmt für den Klimaschutz

„Gutes Geld soll man nicht zum Kamin hinausjagen“, sagt ein altes Sprichwort. Mit Hilfe von Glaswollgedämmstoffen ist es leicht, dem Sprichwort Folge zu leisten. Durch den Einsatz von Dämmstoffen werden Innenräume effektiv vor sommerlicher Hitze und winterlicher Kälte geschützt. Doch Dämmstoffe sparen nicht erst bei ihrem Einsatz in Gebäuden Energie ein. Schon die Herstellung ist Ressourcen schonend. Denn Glaswolle besteht bis zu 97 Prozent aus natürlichen mineralischen Rohstoffen, davon bis zu 70 Prozent aus Altglas, bis zu 7 Prozent aus Bakelit und bis zu 0,5 Prozent aus Mineralöl zur Staubbindung. Der Rest sind typisch mineralische Glaswollerohstoffe wie z. B. Quarzsand.

Dass die verbesserte Wärmedämmung von Gebäuden eine der wirksamsten Schutzmaßnahmen gegen den Treibhauseffekt darstellt, haben amerikanische Wissenschaftler der Princeton-Universität bestätigt. Denn noch immer ist es die Heizung, die in Privathaushalten mit einem Anteil von ▶

Wärmedämmgläsern die Wärme im Wohnungsinnen und lässt gleichzeitig die Sonnenstrahlen hinein. Bei Sonnenschutz-



Selbstreinigendes Glas in Kombination mit Sonnenschutz schützt Innenräume im Sommer vor solaren Zugewinnen und im Winter vor Wärmeverlusten



circa 80 Prozent den größten Energiebedarf verursacht.

### Solkraft – ja bitte

Ein wichtiger Zukunftsmarkt der Glasbranche, wenn es um die Gewinnung regenerativer Energien geht, sind solarthermische Kraftwerke. Das erste kommerzielle europäische Parabolrinnen-Kraftwerk „Andasol 1“ mit 510.000 m<sup>2</sup> Kollektorfläche ging im Sommer 2008 ans Netz und soll rund 200.000 Verbraucher mit Strom versorgen. Bei solarthermischen Kraftwerken dieser Art fangen parabolisch geformte und in Rinnen angeordnete Spiegel die Sonnenstrahlen ein und konzentrieren sie in 80-facher Stärke auf einen im Brennpunkt angebrachten „Receiver“. Das ist ein vier Meter langes Stahlrohr in einer Hülle aus Spezialglas, das die Sonnenstrahlen in Wärme umwandelt: Durch die Stahlrohre der miteinander verbundenen Receiver fließt ein Spezialöl, das von der Sonne auf knapp 400 °C erhitzt wird. Wärmetauscher erzeugen so Dampf, der die Turbine eines Generators zur Stromerzeugung antreibt. Eine andere



Experten erhoffen sich von dem solarthermischen Kraftwerk in Jülich neben der klimafreundlichen Stromerzeugung ein hohes Potenzial für die Stromproduktion und große Exportchancen für die deutsche Wirtschaft

Art eines solarthermischen Kraftwerks, ein neuartiges Solarturmkraftwerk, wird derzeit in Jülich bei Aachen gebaut. Die geplante Inbetriebnahme für dieses Forschungs- und Energiegewinnungsprojekt ist Ende 2008. Wichtiger Bestandteil der Anlage sind 2.150

Solarspiegel. Zur Produktion dieser sogenannten Heliostate wird dünnes, sehr eisenarmes und daher „weißeres“ Glas benutzt, das die energiereiche Strahlung der Sonne besser passieren lässt und weniger absorbiert. Die Heliostate haben zusammen ▶



Beim solarthermischen Kraftwerk „Andasol 1“ konzentrieren parabolisch geformte Spiegel die Sonnenstrahlen auf Solarreceiver. Die speziell beschichteten Edelstahlrohre mit einer Hülle aus Spezialglas sind das Herzstück der Anlage

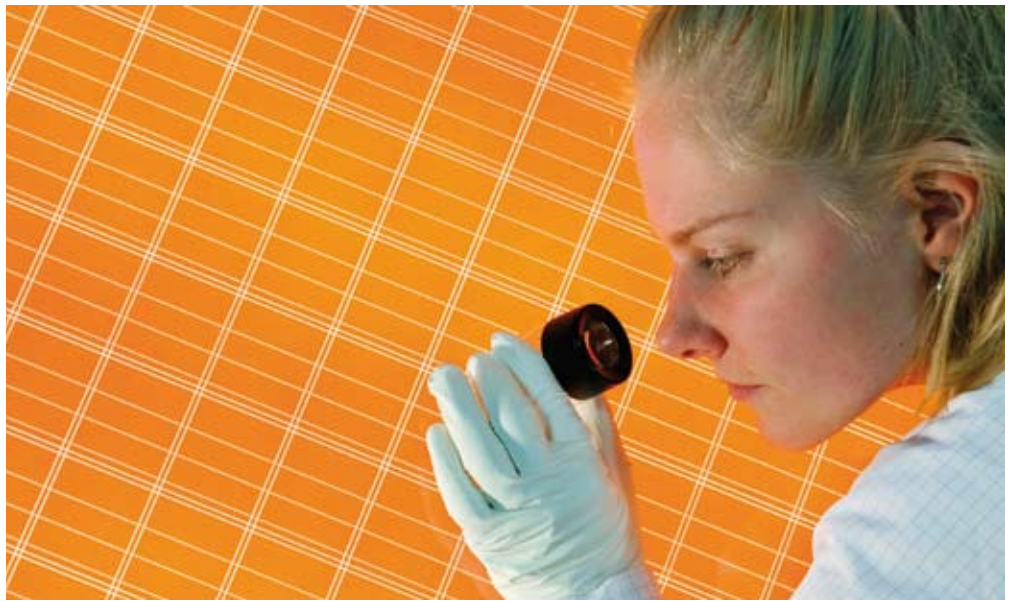


## INNOVATION

eine Spiegelglasfläche von knapp 18.000 m<sup>2</sup> und sind auf einer Fläche von rund 12 Fußballfeldern aufgestellt. Das Solarturmkraftwerk Jülich kann mit Hilfe spezieller Wärmespeicher wolkenreiche Phasen überbrücken und die gewonnene Energie bedarfsorientiert zeitversetzt abgeben.

**Zukunftsweisend –****Photovoltaikmodule aus Glas**

Im Gegensatz z. B. zu Erdgas oder -öl ist die Sonne eine unerschöpfliche, erneuerbare Energiequelle. Bei der Photovoltaik – der direkten Erzeugung von Strom aus Sonnenlicht – hat Deutschland in den letzten Jahren eine internationale Vorreiterrolle eingenommen. Photovoltaikmodule mit monokristallinen Zellen werden sehr aufwändig hergestellt. Diese Solarzellen haben einen besonders hohen Wirkungsgrad, der sich auf die Solarernte positiv auswirkt. Bei modernen Photovoltaikmodulen kommt tieftexturiertes, extraweißes Ornamentglas zum Einsatz, das den sogenannten Lichtfalleneffekt befördert: Ein Teil des reflektierten Lichts wird durch die winkligen Strukturen zurück ins Glas gelenkt und erhält dadurch eine zweite



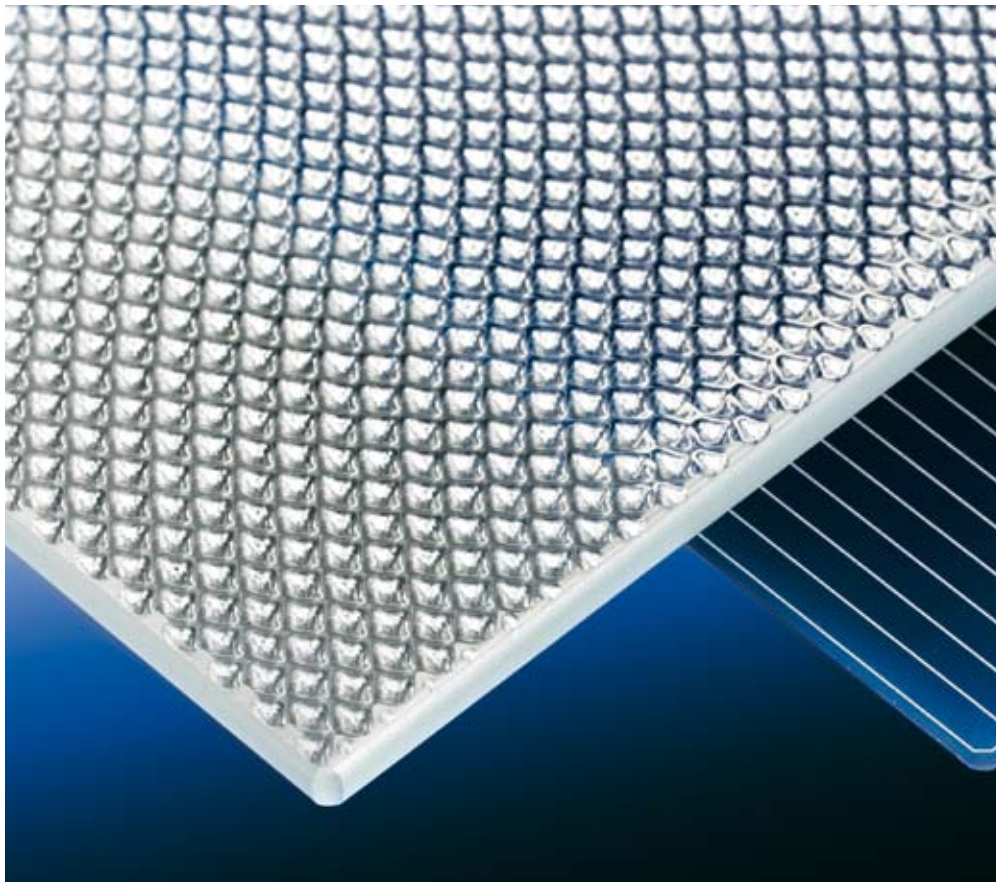
Eigens entwickelte Einbettungsmaterialien sorgen bei den Dünnschichtmodulen dafür, dass die Module auch bei extremen Klimabedingungen über lange Jahre stabil bleiben und einen gleich bleibend hohen Ertrag liefern

Chance, auf die Solarzelle aufzutreffen. Bei Dünnschichtmodulen mit amorphem Silizium wird wesentlich weniger Silizium als bei herkömmlichen Photovoltaikmodulen benötigt. Die Dünnschichtmodule sind mit einer rund zwei Mikrometer dünnen Siliziumschicht überzogen. Aufgrund ihrer attraktiven Form und des ansprechenden Designs

lassen sich Dünnschicht-Module hervorragend in Gebäude integrieren. Sie bieten Architekten interessante Gestaltungsmöglichkeiten für Dach- und Fassadenverglasungen, kombiniert mit umweltfreundlicher Stromerzeugung.

**AUF EINEN BLICK****Zukunftsmärkte der Glasbranche**

In Sachen Innovationen ist die Glasindustrie bestens aufgestellt. Aktuelle Trends im Segment Flachglas sind vor allem hocheffiziente Wärmedämmgläser, die den individuellen Energieverbrauch minimieren und damit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß senken (siehe auch Seite 4). Kombiniert mit weiteren Funktionen wie Lärm-, Sonnen- und Brandschutz bzw. Sicherheit, Lichtlenkung oder Selbstreinigung erfüllen die Verglasungen heute höchste Ansprüche. Einen regelrechten Boom erlebt derzeit die Solartechnik (Photovoltaik und Solarthermie) (siehe auch Seite 5–6). Hier erwarten Branchenkenner weiterhin sehr gute Perspektiven: sowohl im Weltmarkt für Photovoltaik als auch für Solarreceiver. Durch die steigenden Preise für Erdöl und Erdgas und die zunehmende Verknappung fossiler Brennstoffe wird die Bedeutung alternativer Energien auch in Zukunft weiter zunehmen.



Bei modernen Photovoltaikmodulen kommt tieftexturiertes, extraweißes Ornamentglas zum Einsatz

## MEHR ENERGIEEFFIZIENZ DANK GLAS

Ob im Industrie-, Energie-, Verkehrs- oder Gebäudebereich – überall wird nach Möglichkeiten des besseren Umwelt- und Klimaschutzes gesucht. Eine aktuelle Studie der Management-Beratung McKinsey & Company\*, die im Auftrag des BDI erstellt wurde, sollte herausfinden, welche Maßnahmen im Vergleich zum jeweiligen Aufwand die höchsten CO<sub>2</sub>-Einsparungen bringen. Ein Ergebnis: Im Gebäudebereich leisten Baumaßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs und zur Steigerung der Energieeffizienz den größten Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Mit Experten aus den verschiedensten Industriebranchen, die im BDI organisiert sind, hat McKinsey & Company über 300 unterschiedliche Klimaschutzmaßnahmen aus den Bereichen Gebäude, Industrie, Energie und Verkehr analysiert. Die Analysen ergaben, dass sich der gesamte CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Deutschland im Vergleich zum Jahr 1995 um bis zu 25 Prozent oder mehr aus Sichtersicht kosteneffizient reduzieren ließe, wenn man die dafür notwendigen Aktivitäten in Angriff nehmen würde. Das größte Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz und damit zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes liegt im Gebäudebereich, so das Ergebnis der Studie. Eine gute Nachricht für die Glasindustrie, da Glasprodukte im Gebäudebereich eine zentrale Rolle spielen. Sie verringern den Energieverbrauch und schonen so Umwelt und Klima. Dabei helfen sie gleichzeitig, Geld einzusparen. Denn alte Gebäude sind wahre „Energiefresser“ und könnten durch eine Sanierung deutlich mehr zum Klimaschutz beitragen.

### 18 Millionen Tonnen weniger CO<sub>2</sub> dank moderner Glas-Bauprodukte

Wären z.B. alle Gebäude in Europa mit Sonnenschutzgläsern ausgestattet, könnte der CO<sub>2</sub>-Ausstoß jährlich um bis zu 18 Millionen Tonnen reduziert werden, so das Ergebnis einer aktuellen Studie des TNO (niederländisches Marktforschungsinstitut). Andere Maßnahmen wären z.B. Wärmedämmungen durch Wärmedämmgläser oder Glaswolle sowie eine klimaschonende Energiegewinnung durch Solaranlagen, deren Module auch aus Glas gefertigt sind. Glas bietet im Bereich der Gebäudesanierung und alternativen Gewinnung von Energie viele Möglichkeiten, die noch nicht ausgeschöpft sind. Einer der Hauptgründe dafür, dass Haus- und Wohnungseigentümer sehr zurückhaltend in ihre Gebäude investieren, sind die anfänglich relativ hohen Kosten und vergleichsweise langen Amortisationszeiten. Dabei hat die Gebäudesanierung viele Vor-



Moderne Funktionsgläser bieten neben Schallschutz und einer selbstreinigenden Beschichtung auch eine besondere Wärmedämmung

teile. An erster Stelle stehen die eingesparten Energiekosten, die eine Sanierung über die Jahre lohnenswert machen. Darüber hinaus ließe sich auch die wirtschaftliche Lebensdauer von Gebäuden verlängern und deren Wiederverkaufswert erhöhen. Modelle, die eine Sanierung für Unternehmen und private Eigentümer wirtschaftlich attraktiver machen, wie z.B. zinsgünstige Darlehen, deren Tilgung aus der Energieeinsparung berechnet wird, sind derzeit sehr gefragt. Dennoch: Die Förderregelungen sind noch zu bürokratisch und werden zu wenig in Anspruch genommen. Eine BDI-Experten-Gruppe hat daher weitergearbeitet und

einen Maßnahmenkatalog zur besseren Förderung erarbeitet. Dieser Katalog wurde mittlerweile gegenüber der Politik kommuniziert. „Es bleibt zu hoffen, dass diese Bestimmungen von der Politik aufgegriffen werden, damit die effizientesten und kostengünstigsten Klimaschutzmaßnahmen endlich ausgeschöpft werden können“, unterstreicht Dr. Johann Overath, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Glasindustrie e.V.

*\*Studie: „Kosten und Potenziale der Vermeidung von Treibhausgasemissionen in Deutschland“. Erstellt wurde die Studie 2007 von McKinsey & Company, Inc. im Auftrag des BDI.*

## ZAHLEN & FAKTEN ZUR GLASBRANCHE

Die Glasindustrie in Deutschland hat im Jahr 2007 mit einem Plus von 11,9 Prozent das stärkste Wirtschaftswachstum seit der Deutschen Einheit erreicht. Der Umsatz stieg von 7,64 Milliarden im Jahr 2006 auf 8,55 Milliarden im Jahr 2007. Aufgrund dieser positiven Entwicklung stieg auch die Zahl der Beschäftigten in der Glasindustrie im Jahr 2007 um 7,2 Prozent. Für das aktuelle Geschäfts-

jahr sind die Prognosen vorsichtig optimistisch. Gedämpft wird der positive Ausblick durch ein schwierigeres wirtschaftliches Umfeld als im Jahr 2007. Gründe sind dabei u. a. der stagnierende bzw. rückläufige Wohnungsneubau in Europa, die Unsicherheiten auf dem internationalen Finanzmarkt und die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise.



## IM FOKUS: TRENDTAG GLAS 2008

Vor mehr als zwei Jahren hat das Aktionsforum Glasverpackung\* mit dem Trendtag Glas ein Branchenevent ins Leben gerufen, das bei allen Teilnehmern sehr großen Anklang fand. Unter dem Motto „Glas verkauft“ ging der Trendtag Glas am 18. September 2008 in die dritte Runde und stieß auch diesmal auf große Resonanz.

Über 120 Branchenentscheider aus Marketing, Einkauf und Handel waren dabei, als hochkarätige Referenten die aktuellen Entwicklungen in der Getränke-, Food- und Kosmetikbranche aufzeigten, innovative Glasdesigns präsentierten und spannende Verbrauchertrends erläuterten. Als Referenten mit von der Partie waren in diesem Jahr unter anderem Mag. Hanni Rützler, Zukunftsexpertin für Foodtrends, Günter Birnbaum, Division Manager ConsumerScan Beverages bei der GfK und Prof. Dr. Peter Zec, Initiator des red dot design award und Leiter des Design Zentrums Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus berichteten Vertreter verschiedener Unternehmen exklusiv über Verpackungsentscheidungen aus ihren Häusern. So erklärte Marketingleiter Tilmann Müller, warum Luise Händlmaier Senf einen Großteil der Produkte wieder in Glas verpackt. Die Bitburger Braugruppe und die Weinkellerei Peter Mertes präsentierten ihre neuesten Glasflaschendesigns, die abgestimmt auf Zielgruppen und Marke-



Über 120 Branchenentscheider aus Marketing, Einkauf und Handel besuchten den Trendtag Glas 2008

tingkonzepte sind. Einen Blick ins Ausland gewährte Tomi Grönfors, Managing Director von VEEN Waters Finland Oy, der die teilweise turbulente Einführung des Premiumwassers VEEN präsentierte. Durch das Programm führte in diesem Jahr der renommierte Wissenschaftsjournalist und Fernsehmoderator Ingolf Baur, der unter anderem durch die Sendung „nano“ auf 3sat

bekannt ist und auch die abschließende Diskussionsrunde leitete. Beleuchtet wurde noch einmal die Rolle von Glasverpackungen im täglichen Leben und wie Glasbehälter zu den aktuellen Verbrauchertrends passen.

*\*Das Aktionsforum Glasverpackung ist eine Initiative der deutschen Behälterglasindustrie, organisiert in der Fachvereinigung Behälterglasindustrie e.V. des Bundesverbands Glasindustrie e.V.*



Das Get-together am Vorabend des Trendtages bot den Teilnehmern Zeit zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch



Hochkarätige Referenten zeigten die aktuellen Entwicklungen in der Getränke-, Lebensmittel- und Kosmetikbranche auf

### IMPRESSUM

**Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:**

Bundesverband Glasindustrie e.V.  
Am Bonnehof 5, 40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211-4796-134  
Telefax: 0211-9513751  
info@bvglas.de  
www.bvglas.de

**Redaktionelle Produktion:**

cayenne werbeagentur gmbh  
Rheinallee 9  
40549 Düsseldorf  
Telefon: 0211-97769-699

**Fotos:**

Aktionsforum Glasverpackung, Compagnie de SAINT-GOBAIN, Deutsche Umwelthilfe e.V., Messe Düsseldorf/Rene Tillmann, Pilkington Deutschland AG, SCHOTT AG, SAINT GOBAIN GLASS Deutschland GmbH, Stadtwerke Jülich, www.fotolia.de